

Arbeitskreis „Portal Politische Bildung“
 Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung
Materialien „Politik für Dahoam“



Thema der Unterrichtsstunde:			
Direkte Demokratie – Chance oder Gefahr?			
Schularten:	Mittelschule, <i>Realschule</i> , Gymnasium		
Jahrgangsstufen:	8 - 12	Fächergruppe:	Sozialkunde, Deutsch, Geschichte
Zeitumfang:	45 Minuten		
Fächerübergreifende Bildungsziele:			
Politische Bildung, Werteerziehung, Medienbildung			

	Aufgabenstellung:
	<ol style="list-style-type: none"> 1.) Nenne und begründe, wo im politischen System Deutschlands direktdemokratische Elemente verfügbar sind. 2.) Beschreibe anhand eines konkreten Beispiels (z. B. Nichtraucher-Volksbegehren, Olympische Winterspiele, Abschaffung Studienbegehren, Artenschutz, Pflegenotstand usw.) den Ablauf eines Volksbegehrens. 3.) Stelle die drei Möglichkeiten des Landtags dar, mit einem Volksbegehren umzugehen. 4.) Eine direkte Demokratie bietet Chancen, aber auch Gefahren. Bestimme diese. Gehe in diesem Zusammenhang auch darauf ein, warum der Politik-Experte in dem Video direktdemokratische Abstimmungen bei sehr komplexen politischen Themen ablehnt.
	Benötigtes Material:
	Film: Direkte Demokratie – Chance oder Gefahr
	Link zum Film: https://t1p.de/i4jzw
	weitere Links:
	Süddeutsche Zeitung – Nichtraucher Volksbegehren erfolgreich https://www.sueddeutsche.de/bayern/nichtraucher-volksbegehren-erfolgreich-das-volk-hat-das-wort-1.129142 BR 24 – Zehn Jahre Rauchverbot in Bayern https://www.br.de/nachrichten/bayern/zehn-jahre-rauchverbot-in-bayern,QdWgPZY Zeit.de – Bayern Olympische Winterspiele https://www.zeit.de/sport/2013-11/bayern-olympia-winterspiele Mehr-Demokratie.de https://www.mehr-demokratie.de/news/2013/bayern-klares-buergervotum-gegen-olympia/ Zeit.de – Volksbegehren gegen Studiengebühren erfolgreich. https://www.zeit.de/studium/hochschule/2013-01/studiengebuehren-bayern-volksbegehren Spiegel.de – Studiengebühren in Bayern vor der Abschaffung https://www.spiegel.de/lebenundlernen/uni/volksbegehren-gegen-studiengebuehren-in-bayern-war-erfolgreich-a-880669.html

	Sachinformation:
	<p>Anders als bei einer repräsentativen Demokratie, bei der die Bürger Vertreter*innen wählen, die für sie die politischen Entscheidungen treffen, werden bei der direkten (oder plebiszitären) Demokratie die politischen Entscheidungen unmittelbar vom Volk getroffen. Ziel der direkten Demokratie ist es, den Volkswillen möglichst unverfälscht in politische Entscheidungen umzusetzen; für deren Ausführung dann anschließend staatliche Behörden zuständig sind.</p> <p>In Deutschland, einer repräsentativen Demokratie, gibt es auf Bundesebene keine Volksabstimmungen (Ausnahmen: bei Neugliederung des Bundesgebietes und im Fall einer neuen Verfassung).</p> <p>Volksbegehren, Volksentscheide oder Bürgerentscheide stehen jedoch in verschiedenen Bundesländern und Gemeinden, als direktdemokratische Instrumente, zur Verfügung. Die Abschaffung der Studiengebühren, die Einführung des Rauchverbotes in Gaststätten und der Schutz der Artenvielfalt – bekannt unter dem Motto „Rettet die Bienen“ – sind nur einige Beispiele für erfolgreiche direktdemokratische Verfahren in Bayern. Experten sind jedoch der Überzeugung, dass viele politische Diskussionen oder Entscheidungen nicht mit einem einfachen Ja oder Nein (siehe direktdemokratische Abstimmungen) zu beantworten sind.</p>



Angestrebter Kompetenzerwerb:

- I. Die Schülerinnen und Schüler erwerben die Fähigkeit zur Analyse von Sachverhalten in Politik, Gesellschaft und zur Einordnung in größere Zusammenhänge, um zu einem eigenständigen Urteil zu gelangen.
- II. Die Schülerinnen und Schüler nutzen ihre Kenntnisse über politische Mitwirkungsmöglichkeiten, um deren Chancen und Grenzen zu beurteilen.
- III. Die Schülerinnen und Schüler beurteilen Chancen und Probleme der direkten Demokratie, indem sie wesentliche plebiszitäre Elemente in der Bayerischen Verfassung untersuchen.



Erwartungshorizont:

- 1.) *Nenne und begründe, wo im politischen System Deutschlands direktdemokratische Elemente verfügbar sind.*

Im politischen System Deutschland gibt es auf Bundesebene keine direktdemokratischen Elemente (Ausnahmen siehe oben). Auf kommunaler und Landesebene stehen die folgenden direktdemokratischen Elemente zur Verfügung: Bürgerbegehren und Bürgerentscheide (Kommune); Volksbegehren und Volksentscheide (Landesebene). Bei diesen Formen der direkten Demokratie entscheiden die Wahlberechtigten per Ja-Nein Abstimmung, ob sie dafür oder dagegen sind.

- 2.) *Beschreibe anhand eines konkreten Beispiels (z. B. Nichtraucher Volksbegehren, Olympische Winterspiele, Abschaffung Studienbegehren, Artenschutz, Pflegenotstand usw.) den Ablauf eines Volksbegehrens.*

Individuelle Schülerlösung

Allgemein: Ein Antrag auf ein Volksbegehren benötigt in Bayern mind. 25.000 Unterschriften der Stimmberechtigten. Wird der Antrag zugelassen (durch das Innenministerium), müssen sich innerhalb von 14 Tagen mind. 10 % der Stimmberechtigten im Rathaus in Unterschriftenlisten eintragen (Rathaus des Hauptwohnsitzes). Wird diese Stimmenanzahl innerhalb des Zeitraumes erreicht legt der Ministerpräsident dem Landtag dieses Volksbegehren vor.

- 3.) *Stelle die drei Möglichkeiten eines Landtags dar, mit einem Volksbegehren umzugehen.*
 - Der Landtag bestreitet die Rechtmäßigkeit eines Volksbegehrens; so landet es erstmal vor Gericht
 - Der Landtag nimmt den Gesetzesentwurf des Volksbegehrens unverändert an.
 - Der Landtag lehnt den Gesetzesentwurf des Volksbegehrens ab. Dieser wird dann wiederum dem Volk zur direkten Abstimmung vorgelegt.
- 4.) *Eine direkte Demokratie bietet Chancen, aber auch Gefahren. Bestimme diese. Gehe in diesem Zusammenhang auch darauf ein, warum der Politik-Experte in dem Video direktdemokratische Abstimmungen bei sehr komplexen politischen Themen ablehnt.*

Z. B: Experten gehen davon aus, dass Volksabstimmungen in einigen Bereichen sehr sinnvoll sind. Gerade bei komplexen politischen Fragen, ist es jedoch schwierig Entscheidungen auf eine Ja-Nein-Abstimmung herunterzubrechen. Die parlamentarischen Beratungen über ein Gesetz können oftmals auch ein Jahr oder länger dauern, oftmals geht es dabei um einzelne Passagen des Gesetzes. Eine Volksabstimmung wäre hier laut Experten schwer zu realisieren.

Viele Kritiker befürchten, dass direktdemokratische Verfahren den Populisten in die Hände spielen könnten.

Allerdings wird davon ausgegangen, dass politische Entscheidungen durch die direkte Beteiligung der Wähler*innen eine höhere Akzeptanz innerhalb der Bevölkerung hätten. Insgesamt wird so auch die politische Partizipation jedes Einzelnen erhöht.